

# Sonntagsgruß zum Sonntag Rogate am 17. Mai 2020

von Ruth Neufeld, Pfarrerin in den Kirchengemeinden  
Dachsbach und Oberhöchstädt

## Evangelium: Matthäus 6,6



Grafik: Pfeffer

**Jesus Christus spricht:**

**Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.**

**Liebe Gemeindeglieder,**

bald ist es wieder soweit: Wir werden am 24. Mai wieder gemeinsam Gottesdienst feiern – wenn auch mit Abstandsgebot: 2 Meter Abstand zum anderen gilt es dann einzuhalten, damit wir uns gegenseitig vor Ansteckung schützen. Und dabei natürlich den Mund-Nasen-Schutz nicht vergessen!

So werden wir zwar einerseits *gemeinsam* in der Kirche sein, aber doch irgendwie *jeder für sich*. Das wirkt auf den ersten Blick ja höchst seltsam. Und auch mir bereitet es ein eigenartiges Gefühl, auf diese Weise Gottesdienst zu feiern. Aber vielleicht hilft uns ja diese Form, uns tatsächlich auf den Kern des Gottesdienstes zu konzentrieren.

Martin Luther hat einmal gesagt: Gottesdienst feiern bedeutet, dass „unser lieber Herr selbst mit uns redet durch sein heiliges Wort und wir wiederum mit ihm reden durch Gebet“.

Vielleicht hilft uns ja das gemeinsame Jeder-für sich-Sein dabei, uns ganz auf das Gespräch mit Gott selbst zu konzentrieren – so wie Jesus es seinen Jüngern gesagt hat: „Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater“, sagt Jesus. Wenn man mit Gott reden will, dann kommt es offenbar nicht darauf an, möglichst viele Menschen mit dabei zu haben. Letztlich ist das Gebet etwas Intimes, etwa so wie das vertrauensvolle Gespräch mit einem guten Freund, mit einer guten Freundin.

Aber natürlich stärkt es den eigenen Glauben an Gott, wenn man mit anderen Menschen zusammen ist, von denen man weiß, dass sie die gleiche vertrauensvolle Beziehung zu Gott pflegen. Und darum können wir uns auch schon darauf freuen, wenn wir uns ab dem 24. Mai wieder gemeinsam an einem Ort im Gebet an Gott, unseren Vater, Schöpfer und Herrn wenden können. Und bis dahin können wir uns bei unseren täglichen Gesprächen mit Gott sicher sein, dass Gott, unser Vater, uns sieht und hört und weiß, was wir brauchen.

Vielleicht können Sie sich heute am Sonntag „Rogate“, was „Betet!“ bedeutet, einmal ganz bewusst Zeit nehmen und sich für das Gespräch mit Gott einen ruhigen Ort suchen: das kann der Lieblingssessel sein, die Gymnastikmatte, der Liegestuhl im Garten oder der Lieblingsplatz beim Spazierengehen, wo man den schönen Ausblick über den Ort hat oder auch das leere Kirchengebäude. Und vielleicht erfahren Sie dann, dass Gott sich in dieser besonderen Zeit, in der wir von so vielen Menschen Abstand halten müssen, bei Ihnen nicht auf Abstand geht, sondern sich für Sie ganz besonders Zeit nimmt und Ihnen zuhört, gerade dann, wenn Sie allein sind. Amen.

***Diese Andacht finden Sie sowohl in Textform als auch als Audio-Datei zum Anhören auf unserer Homepage: [www.dachsbach-evangelisch.de](http://www.dachsbach-evangelisch.de)***